

Demo 4.12.2006 in Ahaus

Als Vorsitzender des Ärztevereins im Altkreis Ahaus begrüße ich Sie sehr herzlich:

- die Kollegen und Kolleginnen aus den Praxen im Altkreis Ahaus, dem Kreis Steinfurt, Kreis Coesfeld und Billerbeck
- die Arthelferinnen
- Kollegen und Schwestern/Pfleger aus den Krankenhäusern

Solidarisch erklärt haben sich auch die Apotheker, die heute nur einen eingeschränkten Betrieb fahren, die Zahnärzte und übrigens auch zahlreiche Politiker – nicht zuletzt aber unsere Patienten, die hinter uns stehen in der Ablehnung dieser unsäglichen Gesundheitsreform, die jetzt im Schnellverfahren durch den Bundesrat gezogen werden soll.

Hinter uns stehen die Kassenärztliche Bundesvereinigung, die Bundesärztekammer, die Deutsche Krankenhausgesellschaft sowie zahlreiche Ärzteverbände.

Den verantwortlichen Politikern, die gerne die Ärzte die Suppe auslöffeln lassen, die sie ihnen eingebrockt haben, rufen wir zu:

Was ist das für eine Gesundheitsreform, bei deren Beratung die Ärzte und die anderen Leistungserbringer im Gesundheitswesen, die das Gesundheitssystem in Deutschland, um das uns so viele Länder beneiden, an vorderster Front tragen und unterstützen, dass die Ärzte nicht einmal gefragt werden, dass ihnen erst 4 Tage vor der Verabschiedung des Gesetzes eine lächerliche Anhörung angeboten wird?

Es ist nicht anderes als die Arroganz der Macht, liebe Frau Gesundheitsministerin, wenn Sie uns auch heute wieder beschuldigen, wir die Ärzte hätten ja keine eigenen Vorschläge zur Einsparung im Gesundheitswesen gemacht...!

Das Konzept dieser Bundesregierung, meine Damen und Herren, ist es, die Praxen vor Ort, die doch mit qualitativ hochwertigen und dabei zu einem guten Drittel unbezahlten Leistungen ihre Patienten versorgen, unter dem Schlagwort der „Qualitätsverbesserung“ in einen gnadenlosen Konkurrenzkampf zu stürzen, in dem sie sich gegenseitig auslöschen sollen.

So wird sich die einst blühende Versorgungslandschaft allmählich und endgültig in eine öde Steppe verwandeln, in der Karawanen von kranken „Versicherten“ auf der Suche nach einer geeigneten Praxis herumziehen.

Dies kann nicht das sein, was Sie Ihren Wählern versprochen haben !

Denn dies muß uns allen und den Versicherten klar sein: mit diesem Gesetz wird unwiderruflich die gewohnte wohnortnahe, qualitativ hochwertige Patientenversorgung untergraben und schließlich zerstört.

Politiker, wachen Sie auf!

Sorgen Sie dafür, dass in unseren Praxen und Krankenhäusern nicht das Licht ausgeht, sorgen Sie für eine faire Bezahlung unserer täglich für alle geleisteten Arbeit !

Zwölftausend junge Ärzte sind es, die unserem Land – gut ausgebildet – den Rücken gekehrt haben, weil sie in ihrem Heimatland keine berufliche Perspektive mehr sehen, die anderswo mit offenen Armen empfangen worden sind und werden.

Wacht auf, Politiker, denn Ihr tragt dafür die Verantwortung !

Wir wollen und dürfen nicht zusehen, meine Damen und Herren, wie unser Land ausblutet, wie die Nachfolger für unsere Praxen und Krankenhäuser ins Ausland abgedrängt werden.

Heute, liebe Kolleginnen und Kollegen setzen wir ein symbolisches Zeichen für all diese jungen Kolleginnen und Kollegen:

Laßt uns vor aller Augen unsere Kittel abgeben und an den Nagel hängen !

Ich danke Ihnen.

(Dr.Dr.Nikolaus Balbach)